



Bundesverband Freier
Immobilien- und Wohnungs-
unternehmen

BFW-PRESSEMITTEILUNG

BFW-Mitgliederumfrage zu Corona-Folgen: Jetzt werden passgenaue Lösungen gebraucht!

Berlin, 25. März 2020. „Es ist wichtig und richtig, dass sich die Bundesregierung in einem ersten Schritt der Sicherung der Mietverhältnisse zugewandt hat. Als zweiten Schritt brauchen wir jetzt eine genaue Analyse, wo es bei der deutschen Wirtschaft klemmt und sich die Risiken und Zahlungsausfälle sammeln. Dazu wollen wir mit unserer Umfrage zu den Folgen des sich ausbreitenden Corona-Virus einen ersten Beitrag leisten. Denn schon jetzt zeigen sich eklatante Auswirkungen auf die mittelständischen Immobilienunternehmen: Verzögerungen auf Baustellen und bei Planungs- und Genehmigungsverfahren, Mietstundungen und ein starker Rückgang der Nachfrage“, sagte Andreas Ibel, Präsident des BFW Bundesverbandes Freier Immobilien- und Wohnungsunternehmen, heute in Berlin. Hier präsentierte Ibel eine Umfrage unter den mittelständischen BFW-Mitgliedsunternehmen, die in Deutschland 50 Prozent des Wohnungs- und 30 Prozent der Gewerbeimmobilien bauen und 14 Prozent des gesamten Mietwohnungsbestandes verwalten.

Sinkende Nachfrage

85 Prozent der Befragten stellen Auswirkungen des Corona-Virus auf ihren Geschäftsbetrieb fest. Die stärksten Folgen betreffen die Mitarbeiterorganisation in den Unternehmen (37 Prozent), aber auch den Bereich Vertrieb und Verkauf (24 Prozent): Besichtigungen und Notartermine werden verschoben. 53 Prozent aller Befragten berichten von Rückgängen bei der Nachfrage: Dies trifft insbesondere das Segment von Eigentumswohnungen. Ein Nachfrage-Rückgang wird aber auch im gewerblichen Segment verzeichnet.

Auswirkungen auf der Baustelle

Laut 24 Prozent der befragten Unternehmen zeigen sich bereits Auswirkungen des Corona-Virus auf den Baustellen-Betrieb. Hier fallen zunehmend Mitarbeiter – in erster Linie von Subunternehmen – aus. Vor allem aber werden die Engpässe bei Lieferketten immer größer, wie 43 Prozent der Befragten angeben: So fehlen schon jetzt Fliesen, Türen und Fenster. Darüber hinaus können Hausanschlüsse oft nicht mehr verlegt werden.

Aufgrund des Ausfalls von Mit- und Facharbeitern sowie Lieferschwierigkeiten rechnen 76 Prozent der Unternehmen mit Verzögerungen bei Bauvorhaben. Dabei rechnet die Hälfte der Befragten derzeit mit einer Verschiebung um zwei bis drei Monate.

Französische Straße 55
10117 Berlin
Tel.: 030 32781-110
Fax: 030 32781-299

www.bfw-bund.de

Pressekontakt:
Marion Hoppen
Pressesprecherin

marion.hoppen@bfw-bund.de



Bundesverband Freier
Immobilien- und Wohnungs-
unternehmen

Große Verzögerungen entstehen auch schon zu einem früheren Stadium von Bauvorhaben – in der Planungs- und Genehmigungsphase: So geben rund 40 Prozent der Befragten an, dass die Kommunen Entscheidungen zu Bauvorhaben, B-Planverfahren und Planungsrechtschaffung ausgesetzt haben und geplante Bauvorhaben deshalb nicht angegangen werden können.

Zunehmend Anfragen nach Mietstundungen

Zwölf Prozent der Befragten stellen inzwischen Auswirkungen auf ihre Tätigkeit als Vermieter fest: Unter diesen hat bereits jeder Dritte Anfragen von Mietern bekommen, ob die Miete gestundet werden könne. Die Gesetzesinitiative der Bundesregierung, die Kündigungsmöglichkeiten zu beschränken, die Zahlungspflicht aber bestehen zu lassen, ist hier ein wichtiger Anknüpfungspunkt für individuelle Lösungen.

Passgenaue Lösungen erforderlich

„Angesichts der tiefgreifenden Folgen des Corona Virus auf die mittelständische Immobilienwirtschaft brauchen wir jetzt ein Bündel von differenzierten und passgenauen Maßnahmen, um die Wirtschaftskraft und die Arbeitsplätze in der Branche zu sichern“, forderte BFW-Präsident Ibel. „Dabei muss zwischen Bestand und Neubau, Kleinvermietern, Mittelstand und Großunternehmen unterschieden werden. Es macht erhebliche Unterschiede, ob Mietzahlungen oder Genehmigungen ausbleiben, ob der Bau verzögert wird oder eine Finanzierung nicht durchgeführt werden kann. Diese Unterschiede müssen jetzt von der Praxis in die Politik transportiert werden. Der BFW Bundesverband hat dazu einen engen Informationsaustausch mit dem Bundesbauministerium vereinbart. Gleiches geschieht auf der Landesebene durch die BFW Landesverbände. Nur so können die Wirkungen der Maßnahmen schnell überprüft und nachgesteuert werden.“

Die Umfrage wurde vom 19. bis zum 23. März (Mitternacht) erhoben. Die detaillierten Umfrageergebnisse können Sie hier einsehen.

Unter folgendem [Link](#) bietet der BFW Bundesverband tagesaktuelle und komprimierte Informationen und Hilfestellungen zum Umgang mit dem Coronavirus für die Immobilienwirtschaft.

Dem BFW Bundesverband Freier Immobilien- und Wohnungsunternehmen als Interessenvertreter der mittelständischen Immobilienwirtschaft gehören derzeit rund 1.600 Mitgliedsunternehmen an. Als Spitzenverband wird der BFW von Landesparlamenten und Bundestag bei branchenrelevanten Gesetzgebungsverfahren angehört. Die Mitgliedsunternehmen stehen für 50 Prozent des Wohnungs- und 30 Prozent des Gewerbeneubaus. Sie prägen damit entscheidend die derzeitigen und die zukünftigen Lebens- und Arbeitsbedingungen in Deutschland. Mit einem Wohnungsbestand von 3,1 Millionen Wohnungen verwalten sie einen Anteil von mehr als 14 Prozent des gesamten vermieteten Wohnungsbestandes in der Bundesrepublik. Zudem verwalten die Mitgliedsunternehmen Gewerberäume von ca. 38 Millionen Quadratmetern Nutzfläche.

Französische Straße 55
10117 Berlin
Tel.: 030 32781-110
Fax: 030 32781-299

www.bfw-bund.de

Pressekontakt:
Marion Hoppen
Pressesprecherin

marion.hoppen@bfw-bund.de



Bundesverband Freier
Immobilien- und Wohnungs-
unternehmen

Französische Straße 55
10117 Berlin
Tel.: 030 32781-110
Fax: 030 32781-299

www.bfw-bund.de

Pressekontakt:
Marion Hoppen
Pressesprecherin

marion.hoppen@bfw-bund.de